



“Gottes Schönheit !!.”

Liebe Leserin , lieber Leser

Gottes Schönheit! - ist Gott schön?

Liebe Leserin, lieber Leser!

Der Monatsspruch für den Juli befremdet zunächst, besonders in der (hier genaueren) Einheitsübersetzung:
Der Herr antwortete Mose: Ich will meine ganze Schönheit vor dir vorüberziehen lassen und den Namen des Herrn vor dir ausrufen. (2. Mose 33,19)

Ist Gott schön? Ist Schönheit eine Eigenschaft, die wir mit Gott in Verbindung bringen?

Na ja, eher sagen wir doch: Gottes Schöpfung ist schön. Die Natur ist schön geschaffen. Menschen sind mit Schönheit beschenkt.
Aber Gott selber? Ist Gott schön?



Mose freilich kann uns dazu keine Auskunft geben. Denn Mose darf Gottes Angesicht auf keinen Fall ansehen, das wäre sein Tod. „Kein Mensch kann mich sehen und am Leben bleiben“ warnt Gott den Mose. Aber Gott hilft dem Mose. Er stellt ihn in eine Felsspalte und hält selber seine Hand über Mose, so dass der ihn nicht sehen kann - und am Leben bleibt. Dann zieht Gott die Hand wieder weg - und Mose kann Gottes Rücken noch erblicken.

Eine Geschichte mitten aus der alttestamentlichen Bilderwelt ist das. Irgendwie befremdlich. Und doch ist sie ganz aktuell. Und sie führt uns mit den anderen Religionen zusammen. Der jüdische Rabbiner Hermann Joseph Hertz sagt dazu: Gott zeigt sich dem Mose in den Spuren, die er in der Geschichte der Menschen hinterlässt.

Gott hat also nicht eine Schönheit, die wir anschauen könnten. Aber Gott kommt in die Welt eben nicht mit Hass und Hässlichkeit. Sondern mit Spuren, die uns Menschen froh machen. Die wir bewundern und genießen können.

Und im Islam gibt es die Vorstellung von den „Hundert schönsten Namen Gottes“. Der Islam verbietet ja jegliche religiöse Bilder. Unsere Bilder von Jesus, dem Gottessohn, sind dem Islam ein großer Anstoß. Aber Gott hat den Menschen seine Schönheit in seinen Namen gezeigt.

Diesen Gedanken singen wir auch in unserem Gesangbuch (Lied 642): „Schön sind deine Namen, Hallelujah, AMEN“

Als Christinnen und Christen glauben wir, dass wir nicht umkommen müssen, wenn wir Gott sehen. Denn im Menschen Jesus von Nazareth hat sich Gott ja sichtbar gemacht. Ob Jesus nach unseren Maßstäben schön war oder nicht, das spielt dabei keine Rolle. In Jesus sehen wir Gottes Angesicht. Und wir dürfen Jesus auch darstellen und malen. Und dabei wissen, dass Gott viel mehr ist als ein Mensch.

Was bedeutet also der Gedanke von Gottes Schönheit nun konkret für uns heute?

Ich denke, diese Vorstellung von der (uns unverfügbaren) Schönheit Gottes kann uns anleiten, dass wir in all den Schönheiten unserer Welt und unseres Leben nach Gott suchen. Dass wir auch genau unterscheiden, wo uns Schönheit blenden will, die nur das menschliche Ego schmeichelt. Und wo Gott seine Spuren in unser Leben legt. Und dass wir bewusst in unserem Leben die Spuren von Gottes Handeln wahrnehmen und unsere Freude an Gott weitergeben und ausstrahlen.

Einen Sommer in Gottes Schönheiten wünscht Ihnen Ihr Pfarrer Andreas Funk